

Unterstützung

Wie die HOWOGE in schwierigen Lagen hilft

Seite 08

Wohnungstausch

Eine Mieterin erzählt, wie es funktioniert

Seite 10

Ausgabe

03 | 20

www.howoge.de



RILANA MAHLER
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
und Mieterkommunikation

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den letzten Wochen und Monaten haben wir alle Dinge getan, die nicht selbstverständlich sind. Wir sind zu Hause geblieben, haben verzichtet, unterrichtet, Abstand genommen. Selbst habe ich meine Kinder zu Hause betreut und meine Kolleginnen und Kollegen nur auf dem Bildschirm gesehen.

Aber: Trotz des Abstands ist in den HOWOGE-Kiezen eine besondere Nähe entstanden. Vielleicht, weil wir eine außergewöhnliche Situation miteinander geteilt haben. Weil wir uns gegenseitig geholfen und zugehört haben. Denn obwohl in diesem ersten Halbjahr fast alle HOWOGE-Feste ausfallen mussten, hat sich gezeigt: Die Gemeinschaft hält trotzdem zusammen. Nicht allein durch die beliebten Feste und Feiern, sondern auch durch soziales Mi(e)teinander.

Dieses Miteinander wird – nicht nur in Krisenzeiten – von den unzähligen Alltagshelden in unseren Kiezen getragen. Von Ehrenamtlichen, die sich für andere in ihrer Freizeit engagieren. Von sozialen Angeboten und Einrichtungen, von Nachbarschaftshilfen und Gremien wie den Mieterbeiräten und dem Mieterrat. Ihnen möchten wir in dieser Ausgabe DANKE sagen – denn sie tun täglich Dinge, die nicht selbstverständlich sind.

Viel Freude beim Lesen!





TIPPS & TERMINE

- **04 Kalender** Das ist los im Herbst Tipps und Ideen für Groß und Klein
- **06 Rund um den Weißen See**Auf Kieztour im Norden Berlins

MEINE HOWOGE

- **O8** Sozialer Beratungsdienst
 Unterstützung für Mieterinnen und
 Mieter in schwierigen Situationen
- 10 Eine Mieterin berichtet So funktioniert Wohnungstausch
- **11 Neubau-News** Baufortschritte und Vermietungsstarts im Überblick











12 Tipps vom Profi

5 Tipps von Hausmeister Lewandowski zum Thema Hygiene

13 Wussten Sie schon ...? Nachrichten und nützliches Wissen

MEIN KIEZ

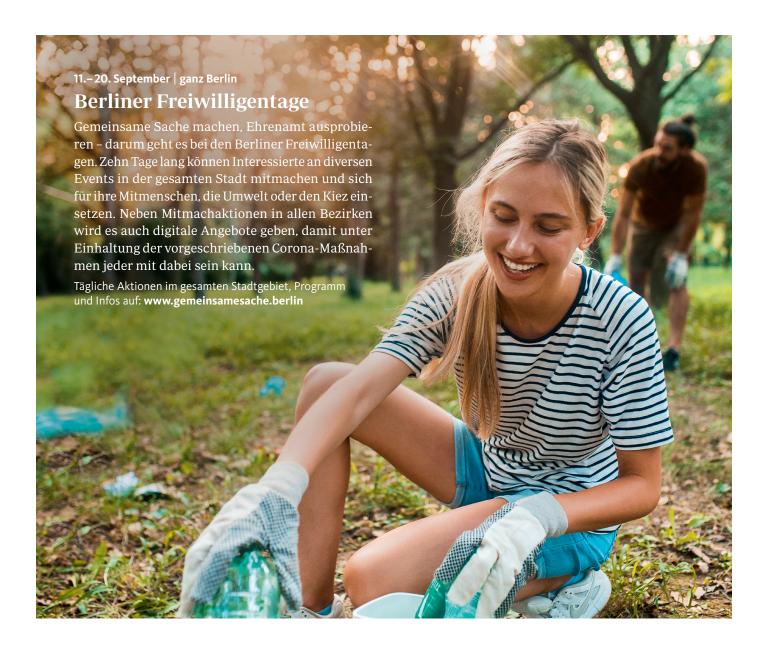
- **14 Ehrenamt** Geschichten von Menschen, die sich in ihrer Freizeit für andere und für ihren Kiez engagieren
- 18 Neu in Alt-Hohenschönhausen An der Seefelder Straße öffnet der "NachbarschaftsTreff" seine Türen

RUBRIKEN

- 20 Der Mieterbeirat "Anton Saefkow" begrüßt ein neues Mitglied
- 21 Der Mieterrat stellt sich vor -Interview mit Dr. Wolf Dieter Anton
- 22 Raten & Gewinnen Die HOWOGE verlost 3 Tierpark-Jahreskarten
- 22 Impressum

Kürbissuppe mit Curry, Kokos und Kernen





14.-15. September | Lichtenberg

Jubiläum im Theater an der Parkaue

Das am 16. November 1950 als "Theater der Freundschaft" eingeweihte Haus feiert in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag. Zum Jubiläum ist ein umfangreiches Programm für Lichtenberger Freunde und Familien mit verschiedenen Aktivitäten im und um das Theater geplant. Details zum Programm werden der aktuellen Situation entsprechend kurzfristig online bekannt gegeben.

Parkaue 29, Programm & Infos auf: www. parkaue.de/spielzeit/parkaue-70-jahre

ab 14. September | Mitte

Ausstellung 30 Jahre HOWOGE

Die Ausstellung "HOWOGE pro m²" zeigt die Geschichte und den Wandel der HOWOGE in drei Jahrzehnten und gibt einen Ausblick in die Zukunft. Ob Sanierung, Schulbau, Neubau oder soziale Verantwortung: Erfahren Sie anhand von Bildern, Grundrissen und Videos Wissenswertes über Ihren Wohnungsvermieter. Der Eintritt ist frei!

Holzmarktstraße 66, Öffnungszeiten auf: www.howoge.de/30jahre

07.-28. November | Lichtenberg

KUL – Kinderuni Lichtenberg

Denkende Kühlschränke, Blut als Handschrift oder Sprengstoff als Lebensretter – in der Kinderuni Lichtenberg lernen nicht nur Kinder dazu. An der Hochschule für Technik und Wirtschaft teilen "echte" Professorinnen und Professoren in authentischen Vorlesungen ihr Wissen. Für Kinder ab 8 Jahre, ohne Anmeldung, kostenlos und auch per Livestream!

Fr. und Sa., Treskowallee 8, zum Programm auf: www.kinderuni-lichtenberg.de



Kinotipp

Autokino Carrona

Wer mit Abstand und Popcorn, bei Wind und Wetter, Kino genießen will, ist im Autokino Carrona in Berlin-Charlottenburg genau richtig. Das Freiluft- und Autokino wurde als solidarisches Projekt für die Berliner Kunst- und Kulturszene während der Corona-Pandemie gegründet und bietet täglich Filme und Veranstaltungen in Deutsch und Original-Vertonung sowie Snacks und Drinks vor Ort.

Am Olympiastadion (Parkplatz PO5), Tickets, Infos und Programm auf: **www.carrona.de**

Kieztipp

Digitaler Stadtspaziergang

Wie wäre es mal wieder mit einem Spaziergang durch die eigene Stadt? Mit über 700 Tipps, Tour-Vorschlägen und Restaurant-Empfehlungen ist die kostenfreie App "Going Local" des Berliner Tourismusportals visitBerlin der perfekte Tourguide. Damit können Berlinerinnen und Berliner die Hauptstadt ganz neu entdecken – von A wie Adlershof bis Z wie Zehlendorf.

Informationen zur App und Download auf: www.visitberlin.de/going-local-berlin-app

Buchtipp

Lesereise durch Norwegen

Stefanie Jarantowski ist HOWOGE-Mieterin und beschreibt in ihrem neuen Reiseerlebnis-Buch "Abenteuer Olavsweg" ihre 643 Kilometer lange Wanderung durch Norwegen. Auf



dem Olavsweg von Oslo nach Trondheim erleben Lesefans Urlaub im Kopf. Wir verlosen drei signierte Bücher. **Stichwort:** Olavsweg, Teilnahmebedingungen auf S. 22.

Weitere Informationen und Bestellung auf:

www.olavsleden.de

Ferienangebote für HOWOGE-Kinder

Kinder und Eltern aufgepasst: Bei so vielen Erlebnismöglichkeiten in den Herbstferien kommt bestimmt keine Langeweile auf. Am besten gleich

Wartenberger SV

anmelden!

Exklusiv für Mieterkinder: HOWOGE-Fußballcamp 2020

Wo Sportanlage Wartenberg, Fennpfuhlweg 53, 13059 Berlin

Herbstferien 19.-23.10.2020

Uhrzeit 10-16 Uhr

Alter 6-16 Jahre

Kosten nur 72,00 € statt der aktuell gültigen 90,00 €

Anmeldung & Infos

veranstaltung@wartenberg-sv.de

paddel-Kids e.V.

Kanutouren nach Lübbenau mit Preisnachlass für je 10 Mieterkinder

Herbstferien 10.–17.10.2020 und 18.–24.10.2020

Alter 6-16 Jahre

Kosten: Mieterkinder bezahlen 140 €

140 €

Anmeldung & Infos

www.paddel-kids.de



BoBo Fuego: Fußballferien



Fußballspaß für Mädchen & Jungs

Wo Falkenberger Straße 143E, 13088 Berlin

Herbstferien 12.–16.10.2020 und 19.–23.10.2020

Uhrzeit 9–15 Uhr

Alter 6-12 Jahre

Kosten Mieterkinder zahlen 94 €

Anmeldung & Infos www.bobo-fuego.de

SV Lichtenberg 47: Fußballferien

Ein großartiges Sporterlebnis exklusiv für Mieterkinder

Wo Sportplatz Bornitzstraße 83

Wann 19.-23.10.2020

Uhrzeit 8-16 Uhr

Alter 6–12 Jahre

Kosten übernimmt die HOWOGE, inklusive Mittagsversorgung

Anmeldung unter dem Stichwort "SV47" mit Name, Alter und Anschrift des Kindes an: mieteinander@howoge.de

Wichtige Info:

Aufgrund der aktuellen Situation gelten die Angebote

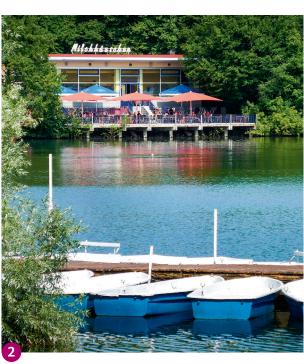
und Angaben auf dieser Seite nur unter Vorbehalt. Da es jederzeit zu Änderungen kommen kann, bitten wir Sie, sich bei Interesse vorab direkt an den Veranstalter zu wenden.





Komm, wir fahren zum See

Der **Weiße See** bildet zusammen mit dem umgebenden Park das Herz des Ortsteils. Schon im 19. Jahrhundert zählte der See zu den beliebtesten Ausflugszielen der Berliner. Heute führt ein schöner Uferrundweg auf 1,3 Kilometer Länge an allen Highlights vorbei. Die Kinder lieben den großen Spielplatz mit der Planschwiese und den wasserspeienden Seelöwen, das Damwild im **Tiergehege** nebenan und natürlich das historische Strandbad, das bereits seit 1920 besteht. Im Badebereich wurde Ostseesand aufgeschüttet, darüber erheben sich Palmen - ein Muss, solange es noch warm ist!



Milch macht munter

Wer lieber trocken bleibt, lässt sich gegenüber im kultigen **Terrassencafé Milchhäuschen** nieder und genießt bei einer Tasse Kaffee den Blick über See und Schwimmfontäne. Nach einem ordentlichen Stück Kuchen reicht die Kraft auch noch für eine Runde auf dem Wasser im Ruder- oder Tretboot. Also auf zum **Bootsverleih** und Schiff ahoi!



Architektur-Kleinod

Ein einzigartiges Bauensemble wartet rund um den Kreuzpfuhl auf Entdecker: die Munizipalsiedlung. Kurz nach der Jahrhundertwende entstand hier eine Wohnanlage, für die alle zentralen Elemente der städtischen Infrastruktur gleich mitgeplant wurden, so etwa Schule, Stadthalle und Bibliothek. Heute steht die sehenswerte Backsteinsiedlung unter Denkmalschutz.







Von Brot allein wird keiner satt

Seit 1946 entwerfen an der Kunsthochschule Weißensee aufstrebende Talente aufregende neue Werke in den Bereichen Bildhauerei, Kostüm, Bühnenbild oder Malerei. Damit sich nicht nur Professorinnen und Kommilitonen an ihrem kreativen Output erfreuen können, hat die Hochschule vor einigen Jahren die Kunsthalle am Hamburger Platz eröffnet: In dem lichtdurchfluteten Bungalow zeigen die jungen Künstler ihre Arbeiten oder Ausstellungen. Außerdem lädt die Hochschule alle Interessierten zu Workshops in die Gustav-Adolf-Straße 140 ein.



Die Goldenen 20er

Im Ende der 1920er-Jahre erbauten ehemaligen **Stummfilmkino Delphi** stehen heute Theater, Tanz, Konzerte und Performances auf dem Programm. Weil das Innere des Hauses an der Gustav-Adolf-Str. 2 größtenteils so erhalten ist, wie es erbaut wurde, versprüht es noch immer den Charme des vorigen Jahrhunderts. Der Saal hat auch die Produzenten der Erfolgsserie Babylon Berlin beeindruckt: Der Zuschauerraum des Delphis dient in der Serie als Kulisse für den mondänen Nachtclub Moka Efti.





6

Film ab

Anfang des 20. Jahrhunderts war Weißensee als Filmstadt bekannt, wo sich infolge des Booms im Zentrum von Berlin zahlreiche Filmstudios und Kinos ansiedelten. Heute zeugt davon noch das **Toni-Kino.** In dem über 100 Jahre alten Kino am Antonplatz 1 werden Arthouse-Filme und ausgesuchte aktuelle Filme gezeigt. Im kleinen Saal des Kiezkinos, dem Tonino, laufen viele Kinderfilme.

Tipp: Dienstags und freitags ist Markt am Antonplatz.



Frisch auf den Tisch

Im Bio-Café und Restaurant Mandelbaum in der Smetanastraße kann man sich mit gutem Gewissen die Wochenkarte rauf- und runterschlemmen. Das gemütliche Lokal ist ganztags geöffnet und verwendet viele regionale Zutaten. Guten Appetit!

Letzte Ruhe

Mahler, Bizet, Gounod: So heißen die Straßen im Komponistenviertel, das von vielen Altbauten geprägt ist. An seinem nördlichen Ende liegt der 1880 eingeweihte Jüdische Friedhof, der als einer der schönsten und größten jüdischen Friedhöfe Europas gilt. Die beeindruckenden Grabstätten erinnern an die vielschichtige Geschichte des jüdischen Lebens in Berlin.



anchmal kommt es ganz plötzlich. Dann überrumpelt einen das Leben und nichts klappt mehr, wie es sollte. Vielleicht durch den Verlust eines Partners. durch eine beschwerliche Krankheit oder eine unerwartete Kündigung. Auf einmal wird der Alltag zur Hürde, Rechnungen bleiben liegen, Einkaufen klappt nicht mehr, Schulden häufen sich und schließlich ist sogar die Mietzahlung gefährdet. "Bevor es so weit kommt, ist es wichtig, die richtige Hilfestellung zu finden", weiß Cornelia Bier. Die 45-jährige Sozialarbeiterin ist als direkte Ansprechpartnerin für soziale Probleme und Sorgen der HOWOGE-Mieterinnen und Mieter da: "Es sind oft unsere nächsten Nachbarn, die eine Krise haben und Unterstützung brauchen", erklärt sie.

Besonders häufig seien ältere Menschen betroffen, die weder Angehörige noch einen

Pflegedienst haben. Aber auch Personen mit psychischen Problemen oder körperlichen Einschränkungen sowie Familien mit Kindern können Alltagsprobleme schnell überfordern. Um in solchen Situationen Hilfe zu vermitteln, ist der erste Schritt ein persönliches Gespräch.

Der direkte Draht

An zwei Tagen in der Woche bietet das Soziale Management der HOWOGE daher seit Mai 2020 eine Sprechstunde für Mieterinnen und Mieter an. "Die Mieter freuen sich, dass sie jemand persönlich sprechen können", berichtet Cornelia Bier. Im ersten Gespräch findet sie meist schon einen Ansatz, wie sie helfen kann – zum Beispiel durch Vermittlung an eine Beratungsstelle, einen Pflegedienst, die Seniorenhilfe oder den sozialpsychiatrischen Dienst. Die Zusammenarbeit zwischen dem Sozialen



CORNELIA BIER

Sozialarbeiterin / Soziales Management

Management der HOWOGE und den sozialen Anlaufstellen ist eng und unkompliziert. Das ist wichtig, denn ein Wohnungsunternehmen verfügt über kein eigenes Sozialsystem. "Wir sind primär als Ansprechpartner da, um weiterzuvermitteln", erklärt Bier. Es stellt sich also immer zuerst die Frage, wohin die Mieterinnen und Mieter zur weiteren Unterstützung vermittelt werden können. In anderen Fällen unterstützt Bier aber auch persönlich. Sie sei ein Freund pragmatischer Lösungen: "Wenn es jemandem hilft, dass ich die Antragstellung oder einen Behördengang begleite, dann tue ich es gerne." Ob am Telefon oder bei Hausbesuchen - das Feedback ist allgemein positiv: "Für die meisten ist es einfach gut zu wissen, dass jemand da ist. Es geht ums Zuhören." Doch nicht nur das. Das Engagement des Sozialen Managements der HOWOGE wirkt weit über die vier Wände des Einzelnen hinaus.

Kleine Hilfe, große Wirkung

Sobald einzelne Mieterinnen und Mieter Unterstützung erfahren, hat das auch einen positiven Effekt auf das Zusammenleben im Kiez: "Wir wollen ein gutes Miteinander und eine stabile Nachbarschaft fördern", so Bier. Durch das soziale Angebot der HOWOGE können Konfliktsituationen oft schon im Voraus vermieden werden. Das gehe weit über den reinen Vermietungsprozess hinaus, weiß die Expertin. Aber so laute schließlich das Versprechen der HOWOGE, betont Bier mit ihrem herzlichen Lachen. Dabei ist klar: Cornelia Bier hilft gerne "mehr als gewohnt".



In schwierigen Situationen ist es wichtig,
Hilfe anzunehmen. Die HOWOGE
bietet Mieterinnen und Mietern ihre
Unterstützung auf verschiedenen Wegen
an – kostenfrei und vertraulich.



Erste Anlaufstelle:

Kundenzentrum

Die Kundenzentren der HOWOGE sind die erste Anlaufstelle für alle Mieterinnen und Mieter, um Anliegen rund um die Wohnung und den Wohnalltag zu besprechen. Vor Ort (nach Terminvereinbarung) oder telefonisch finden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dann weiterführend die passende Hilfestellung für jeden Anlass.

Das für Sie **zuständige Kundenzentrum** finden Sie in diesem Heft im Innenteil der äußeren Umklappkarte oder online auf: www.howoge.de/ansprechpartner



Schnell handeln bei Mietschulden:

Räumung vermeiden

Bei Mietschulden und drohendem Wohnungsverlust bietet die HOWOGE allen Mieterinnen und Mietern eine schnelle Beratung an, um Räumungen zu vermeiden und eine behördliche Mietschuldenübernahme zu klären.

Telefon: 030/54 64-30 42, -30 44 oder -30 40

E-Mail: sozialesmanagement@

howoge.de



Unterstützung im Alltag: Kiezhelfer

Die HOWOGE-Kiezhelfer stehen insbesondere älteren und hilfebedürftigen Mieterinnen und Mietern zu Seite, wenn es um kleinere, einmalige Erledigungen im Alltag geht, wie Botengänge oder ein schwerer Einkauf.

Terminvereinbarung: innerhalb der Öffnungszeiten über das zuständige Kundenzentrum



Der persönliche Draht: Sozialer Beratungsdienst

Für alle, die in einer schwierigen Lebenslage Unterstützung suchen, bietet die HOWOGE eine persönliche Telefonsprechstunde an. **Tipp:** Wer in seinem Wohnumfeld beobachtet, dass eine Nachbarin oder ein Nachbar eventuell Hilfe benötigt, sollte ebenfalls den Sozialdienst der HOWOGE kontaktieren und in Kenntnis setzen.

Telefonische Beratung:

dienstags 09–11 Uhr donnerstags 15–17 Uhr Telefon: 030/54 64–12 34

E-Mail: sozialesmanagement@ howoge.de

Wie funktioniert eigentlich

... haben wir unsere Mieterin aus Lichtenberg gefragt.



Steckbrief

Name: Mai Nguyen

Alter: 29 Jahre

vor Tausch: 3 Zimmer, 80 m²

nach Tausch: 2 Zimmer, 56 m²

Kiezwechsel:

Tierpark > Weitlingkiez

Tauschdauer:

1,5 Monate von der Anfrage

bis zum Umzug

Nachdem ich schon eine Weile erfolglos auf Wohnungssuche war, brachten mich Arbeitskollegen auf die Idee zum Wohnungstausch. Also habe ich mich kurzerhand auf dem Portal inberlinwohnen.de angemeldet. Hier können Mieterinnen und Mieter der sechs kommunalen Wohnungsbaugesellschaften in Berlin untereinander Wohnungen tauschen. Das Gute dabei ist, dass die jeweiligen Mieten der Tauschpartner bestehen bleiben. Ich bot eine 3-Zimmer-Wohnung zum Tausch gegen eine kleinere Wohnung an. Da ich jedoch nach Friedrichshain oder Prenzlauer Berg ziehen wollte, machte ich mir nur wenig Hoffnung. Ich fand dann aber doch schnell eine Tauschpartnerin, die dringend eine größere Wohnung für sich und ihren Sohn suchte und ebenfalls Mieterin der HOWOGE war. Die Wohnung liegt an der Grenze zu Friedrichshain, das passte für mich. Über das Portal ging dann alles ganz

einfach. Wir haben uns kennengelernt und gegenseitig die Wohnungen gezeigt. Bis zum Tausch haben uns die Kundenzentren optimal unterstützt. Wegen der Corona-Pandemie erfolgte auf beiden Seiten die Abnahme digital und die neuen Mietverträge wurden schnell bereitgestellt. Die größte Herausforderung war der Umzug selbst, schließlich müssen beide Parteien am selben Tag umziehen! Zu einem Wohnungstausch gehören daher eine gute Logistik und auch viel Vertrauen. Meine Tauschpartnerin und ich waren die ganze Zeit in Kontakt. Vom Ausmessen bis zur Möbelübernahme lief alles reibungslos und wir konnten uns viel helfen - zum Beispiel bei Einrichtungsfragen. Es hat einfach perfekt gepasst. Und das Beste daran: Ich habe das Gefühl, ich habe etwas Gutes getan."

Mehr Infos auf: www.inberlinwohnen.de





Es geht weiter

25 Bauprojekte sind derzeit im Fortschritt – eines will hoch hinaus.

ber 3.800 Wohnungen und Gewerbeeinheiten entstehen aktuell auf den HOWOGE-Baustellen in Berlin, Knapp die Hälfte davon wird öffentlich gefördert und an WBS-Empfänger* vergeben. Die ersten Baufortschritte konnte in diesem Sommer bereits der geplante Wohnturm an der Frankfurter Allee 218 feiern: Unter dem Motto "Lichtenberg hoch hinaus" wächst an der Lichtenberger Brücke ein neues Wohnhochhaus mit 394 Wohnungen, 2.800 Quadratmetern Gewerbefläche und einer Höhe von 64 Metern. Etwas weiter westlich, an der Frankfurter Allee 135. bekommt auch der Stefan-Heym-Platz ein neues Gesicht - und die HOWOGE ab 2021 eine neue Zentrale. Insgesamt sorgen derzeit rund 25 Neubauprojekte der HOWOGE in vielen Berliner Bezirken für bezahlbaren Wohnraum in naher Zukunft - für mehr als die Hälfte erfolgt die Fertigstellung bereits bis Ende 2021.



Einen Überblick aller Neubauprojekte finden Sie auf: **www.howoge.de/neubauprojekte** *Mehr zum WBS hier: www.howoge.de/wbs

Vermietungsstarts 2020

Alle Vermietungen finden Sie unter www.howoge.de/baut

Umgeben von Natur, Stadtgeschichte und Berliner Forschergeist entstehen in **Johannisthal** im Bezirk Treptow-Köpenick 314 neue Mietwohnungen. Die Vermietung des HOWOGE-Neubauprojekts **"Johannisgärten"** mit Ein- bis Vierzimmerwohnungen nahe Berlins größtem Wissenschaftscampus läuft bereits:

www.howoge.de/ johannisgaerten Wer eine ruhige Wohnlage zwischen Stadtzentrum und Berliner Umland schätzt, wohnt in **Neu-Hohenschönhausen** genau richtig. Kaum 30 Minuten dauert die Fahrt vom "Mühlengrund" bis zum Alexanderplatz oder in die umliegenden Naturschutzgebiete. Die ersten der 173 Wohnungen sind bereits ab Oktober 2020 bezugsfertig: www.howoge.de/muehlengrund

Tipp: Den Wohnberechtigungsschein (WBS) gibt es auch für mittlere Einkommen: Er berechtigt Personen mit einem maximalen monatlichen Nettoeinkommen von 1.800 Euro sozial geförderte Wohnungen für zunächst acht Euro pro Quadratmeter zu mieten. Für zwei Personen liegt die Obergrenze bei 2.700, mit Kind bei 3.340 Euro. Alle Infos auf: www.howoge.de/wbs

TIPPS VOM PROFI

Saubere Sache

Sascha Lewandowski ist als Hausmeister der HOWOGE tagtäglich für die Mieterinnen und Mieter im Einsatz. In dieser Ausgabe gibt der Profi praktische Hygiene-Tipps für Haus und Hof.



Im Hausflur

Die Hausflure werden zwar regelmäßig und gründlich gereinigt, aber nicht desinfiziert. Mein Tipp ist daher, selbst ein bisschen mitzuhelfen, damit der Hausflur für alle hygienisch sauber bleibt. Zum Beispiel durch das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes auf engen Fluren, Husten und Niesen in die Armbeuge und indem man selbst darauf achtet, Abstand zu halten.



Auf dem Spielplatz

Hier wird gespielt, gebuddelt und gequatscht. Am liebsten mit vielen anderen Kindern. Natürlich will dabei niemand ständig auf die Hygiene achten. Damit Kinder und Eltern trotzdem gesund bleiben, ist mein Tipp, sich einfach an den geltenden Hygieneregeln zu orientieren. Die hängen auch auf HOWOGE-Spielplätzen aus.



Verhalten gegenüber anderen

Hier lautet mein Tipp: Abstand, Abstand, Abstand. Lieber zwei Meter als 1,50 m, besonders gegenüber Menschen, die zur Risikogruppe zählen. Es ist zwar manchmal schwierig in engen Hausfluren, aber es geht! Und aus Rücksicht gegenüber der Hausgemeinschaft ist mein Rat: Tragen Sie in allen Hausfluren einen Mund-Nasen-Schutz!



Im Aufzug

Die meisten Aufzüge sind nicht sehr geräumig. Darum ist es ratsam, einfach den nächsten Aufzug abzuwarten, wenn schon eine Person im Aufzug ist. Lassen Sie älteren und gesundheitlich eingeschränkten Mietern den Vortritt – und für den Fall, dass doch mal jemand zusteigt, sollte man einen Mund-Nasen-Schutz aufsetzen.





Hygieneregeln für alle

In Zeiten, wo es wichtig ist, auf die Gesundheit anderer zu achten, macht es Sinn, sich an die allgemeingültigen Hygieneregeln zu halten und auf den Rat der Experten zu hören.



Haben Sie eine Frage an den Profi?

Schreiben Sie an mieteinander@howoge.de

WUSSTEN SIE SCHON ...

... wie es nun mit dem Mietendeckel weitergeht?

Nachdem im April 2020 alle Mieter*innen wie im Mietendeckel gefordert ein Schreiben zur Mietobergrenze ihrer Wohnung erhalten haben, rückt nun der zweite Stichtag immer näher, der sich aus dem neuen Gesetz ergibt. Es geht um den 23.11.2020. Der Mietendeckel ist dann genau neun Monate alt und er fordert, dass ab diesem Zeitpunkt keine Miete höher sein darf als der vom Gesetz vorgegebene Höchstwert. Dieser Höchstwert wird für jede Wohnung anhand der Baualtersklasse, des Ausstattungsgrades und der Wohnlage ermittelt. Wird er um mehr als 20 Prozent überschritten, ist die Miete zu kürzen.

Davon ist bei der HOWOGE nur ein sehr geringer Anteil der Mieter betroffen, denn bereits vor Inkrafttreten des neuen Gesetzes haben sich die Berliner Wohnungsbaugesellschaften an besondere, gemeinsam

Kurz & knapp

Im ersten Halbjahr 2020 ist der HOWOGE-Bestand um 1.000
Wohnungen gewachsen. Damit besitzt die Wohnungsbaugesellschaft nun mehr als 63.000
Wohnungen. Bis 2030 soll das Portfolio auf mindestens 80.000
Wohneinheiten erweitert werden.

mit dem Senat verabredete Festlegungen gehalten. Wer bis zu diesem Stichtag also kein Schreiben erhalten hat, fällt nicht unter die Regelung und kann von einer aktiven Nachfrage beim Vermieter absehen. Er zahlt dann eine Miete, die den Anforderungen des Mietendeckels gerecht wird. www.howoge.de/mietendeckel

... was Nachhaltigkeit für die HOWOGE bedeutet?

Eine ganze Menge! Nachzulesen ist das im September 2020 in der jährlichen Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex der HOWOGE.

Mit dieser Erklärung berichtet das Unternehmen über festgelegte Kennzahlen und stellt seine Nachhaltigkeitsleistung dar. Es wird über Themen wie Klimaschutz, den Umgang mit Diversität oder nachhaltige Unternehmensführung informiert. Diesen Themen fühlt sich die HOWOGE schon seit vielen Jahren verbunden und hat bereits mehrere Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht. Zudem

entwickelt sich die HOWOGE stetig weiter und integriert das Thema Nachhaltigkeit in alle ihre Arbeitsbereiche. Denn Nachhaltigkeit umfasst viele verschiedene Themen wie beispielsweise Müllvermeidung, CO₂-Reduzierung, soziales Engagement in den Quartieren oder den Einsatz von nachhaltigen Baustoffen. Damit kommt die HOWOGE auch der Pflicht des Landes Berlin nach. Denn seit 2019 müssen alle kommunalen Unternehmen die Öffentlichkeit über ihre Nachhaltigkeitsleistung informieren. Mehr auf: www.howoge.de/nachhaltigkeit

Azubis aufgepasst: Für eine Ausbildung bei der HOWOGE mit Ausbildungsstart 2021 läuft jetzt die Bewerbungsphase. Interessierte können sich online informieren und bewerben: www.howoge.de/ausbildung

Thomas Felgenhauer wurde im Juni 2020 einstimmig als HOWOGE-Geschäftsführer wiederbestellt. Gemeinsam mit Ulrich Schiller bildet er weiterhin eine Doppelspitze. Seit 2017 ist der 46-Jährige bereits im Amt – nun bis 2025.

Im Tierpark Berlin erfreut seit Juni 2020 Giraffe Henri die Besucher. Der Neuzuwachs tobt inzwischen mit seiner Mutter Amalka und seiner Schwester Ella (1,5 Jahre) über die Wiesen und kann in Friedrichsfelde als eines von fast 8.000 Tieren aus über 650 Arten bewundert werden.

Die **Zahl der Wohnungen** im Eigentum der sechs Berliner Wohnungsbaugesellschaften ist im vergangenen Jahr insgesamt **um 5,2 Prozent gestiegen.** Dies geht aus einem Bericht der Anstalt für Wohnraumversorgung hervor.







enn Amira Eladawi zum Stift greift, denkt sie an ihre Familie in Ägypten. Sie erzählt ihre Geschichte, beschreibt ihre Situation, schreibt, wie sie sich gerade fühlt. Wer ihre Zeilen lesen wird, weiß sie nicht. Sie weiß nur, dass ihr Brief jemandem hilft: "Jeder hat Probleme im Leben. Aber erst, wenn man die der anderen wahrnimmt, werden die eigenen Sorgen in Relation gesetzt und plötzlich ganz klein." Und dabei, so Eladawi weiter, passiere etwas ganz Wunderbares: Es entsteht ein Gefühl von purer, innerer Freude.

Für dieses Gefühl schiebt die 45-jährige Studentin Mitte März zunächst Einkaufswagen durch die leeren Straßen in Treptow-Köpenick. An manchen Tagen sind es gut drei Kilometer, die sie mit den Lebensmitteln für andere Menschen zurücklegt. Es ist die Zeit des Lockdowns. Aus Gefahr vor einer Corona-Infektion dürfen viele Menschen nicht mehr selbst einkaufen. Andere, insbesondere ältere, sind plötzlich von der Außenwelt abgeschieden und ohne jeglichen sozialen Kontakt. An diese Menschen schreibt Amira Eladawi Briefe. Das Sternenfischer Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick organisiert zu dieser Zeit die Nachbarschaftshilfe im Bezirk. "Ich wollte hier bei mir im Kiez helfen", erklärt Eladawi. Helfen ist für sie selbstverständlich. Seit gut zwei Jahren studiert sie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Lichtenberg Public and Nonprofit-Management. Wie schon in ihrem Heimatland wollte sie sich auch hier neben dem Studium engagieren. Während in Ägypten Nachbarschaftshilfe ganz selbstverständlich ist, hat das Helfen hierzulande einen Namen: Ehrenamt.

Ehrenamt tut Gutes – und tut gut

Rund 31 Millionen Menschen engagierten sich laut Bundesinnenministerium 2019 in Deutschland. 2020 dürfte die Zahl aufgrund der Corona-Pandemie und der vielerorts eingerichteten Nachbarschaftshilfen zusätzlich gestiegen sein. Doch auch ohne besonderen Auslöser wächst die Anzahl ehrenamtlich Engagierter: Eine Langzeitstudie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) ergab, dass sich 1990 etwa 27 Prozent der über 17-Jährigen in Deutschland ehrenamtlich engagierten. Im Jahr 2017 waren es bereits



Kiez: Alt-Hohenschönhausen Engagiert seit: Mai 2019 Ehrenamt: Beratung und Vermittlung, hilft Interessierten, das passende Ehrenamt zu finden

32 Prozent. Doch was bewegt die Menschen dazu? Warum engagieren sich immer mehr Bürger unbezahlt in ihrer Freizeit? Eine einzige Antwort darauf gibt es nicht. Denn: Die Gründe und Möglichkeiten für gesellschaftliches Engagement sind

so vielfältig wie die Menschen selbst.

Allein in der Online-Ehrenamtssuche für Berlin (s. Info S. 18) findet man über 2.000 Angebote für ein ehrenamtliches Engagement in der Hauptstadt. Um die Freiwilligen bei der Suche nach einem passenden Ehrenamt zu unterstützen, bieten die Freiwilligenzentren der Berliner Bezirke kostenfreie Beratungen und eine professionelle Vermittlung in verschiedene Bereiche an. Als erste bezirkliche Anlaufstelle öffnete vor zwölf Jahren die Agentur Sternenfischer in Treptow-Köpenick ihre Türen. "Wir

sind die Schnittstelle zwischen Einrichtungen, die Ehrenamtliche suchen, und Interessierten", erklärt Luisa Clauß, Freiwilligenkoordinatorin und Co-Leiterin der Sternenfischer. Zudem entwickeln die Ehrenamtsagenturen eigene Projekte. In Treptow-Köpenick entstanden so zum Beispiel die Projekte "Kieztandem", "Junges Engagement" oder das "Lotsen-Projekt" - ein Projekt, das Engagements direkt vor der Haustür vermittelt. "Wir haben festgestellt, dass sich Menschen am liebsten in ihrem eigenen Kiez engagieren", so Clauß. Dahinter steckt, dass die meisten Freiwilligen maximal zwei bis drei Stunden pro Woche aufbringen können und gut zwei Drittel der Engagierten bereits im Rentenalter sind. Berufstätige haben oft weniger Zeit, um neben Job und Familie noch ein Ehrenamt auszuüben. Doch auch das ändere sich gerade, so die Expertin. Mit der wachsenden Zahl an Angeboten und der sich verändernden Gesellschaft seien auch zunehmend junge Menschen an einem Ehrenamt interessiert. Ihnen sei jedoch Flexibilität extrem wichtig, während ältere eher Wert auf feste Zeiten legen. Doch ganz gleich wie oft: Wer sich engagiert, tut auch sich selbst etwas Gutes.

Kontakt mit anderen

Während in Treptow-Köpenick Ehrenamtliche nach Müll in den Seen tauchen, Jugendliche Seniorenolympiaden unterstützen oder engagierte Paten Geflüchtete in Berlin begleiten (s. S. 17), berät in der Lichtenberger Freiwilligenagentur "Oskar" Sibylle Häusler seit gut einem Jahr Interessierte bei der Suche nach der passenden Ehrenamtstätigkeit - natürlich ehrenamtlich. "Ich wollte mit Menschen in Kontakt kommen", erklärt die 68-jährige Rentnerin. Die Annonce der Agentur entdeckte sie in der Zeitung. In ihrem Beruf hatte Sibylle Häusler viele Jahre in einer Hausverwaltung zwischen Mietparteien vermittelt. Sie kann sich daher schnell in Menschen hineinversetzen und hört gerne zu. Die neue Aufgabe liegt ihr sofort. Zusammen mit den Festangestellten im Team berät sie nun ein- bis zweimal in der Woche potenzielle Ehrenamtliche. Zwischen 30 und 60 Minuten dauert ein Beratungsgespräch. Ziel ist es, herauszufinden, wo die Interessen und Stärken der Freiwilligen liegen: "Wenn wir die Motivation kennen, können wir die Menschen mit Ideen bereichern, das ist ein tolles Gefühl", schwärmt Häusler. Wieder andere seien schon

glücklich, wenn sie ein bisschen erzählen können und es schaffen sich zu öffnen. "Die Gründe für ein Ehrenamt sind vielfältig", bekräftigt die Beraterin. Gleiches gilt auch für die Vermittlungen: Von Babybetreuung bis Hospizdienst, von Gartenarbeit bis Bürodienst sei bei Oskar alles möglich. Wichtig ist nur: Es soll Freude bringen.

Rund 200 Angebote hat die Agentur Oskar, die als "kleiner Bruder" der Sternenfischer 2016 an den Start ging, im System. Inzwischen helfen sieben Freiwillige bei der Vermittlung. Anita Hebbinghaus, die als Freiwilligenkoordinatorin in Alt-Hohenschönhausen das lokale Projekt "Gut, dass Du da bist!" betreut, weiß: "Unsere Ehrenamtlichen werden in ihrem Engagement intensiv begleitet, beraten und weitergebildet. Dadurch kommen sie in Kontakt mit anderen und werden zu gesellschaftlicher Teilhabe ermutigt." Es gehe dabei vor

allem um die Selbstwirksamkeit und das Gefühl, in der unmittelbaren Umgebung gebraucht zu werden. Ein einfaches Beispiel für lokales Engagement sind gemeinsame Spaziergänge im Kiez. Dass dabei nicht nur Nachbarn in Kontakt kommen, sondern auch Ideen für die Zukunft entstehen, kommt nicht selten vor. Denn: Ehrenamt macht nicht nur Spaß, sondern öffnet auch neue Perspektiven.

Voneinander lernen

Name: Ingrid & Hans-Werner Maire

Alter: 70 & 81 Jahre

Kiez: Müggelheim

Eine Möglichkeit, sich lokal für andere zu engagieren, bietet auch das Projekt "Kieztandem" der Sternenfischer in Treptow-Köpenick. Seit gut zwei Jahren unterstützen Ingrid und Hans-Werner Maire in diesem Rahmen den Syrer Suliman. Zusammen sind sie Tandempartner. Ziel des Projekts ist es, dass Berlinerinnen und Berliner nach mehreren Schulungen Menschen beim Ankommen in der Nachbarschaft helfen. Suliman ist dankbar für diese Unterstützung. Die Orientierung in der Stadt

ist nicht leicht für ihn, zumal Bürokratie, Sprache und Kultur so anders sind als in seinem Heimatland Syrien, aus dem er 2015



STERNENFISCHER Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick

Oberspreestraße 182 030-243 585 75 info@sternenfischer.org www.sternenfischer.org

Oskar – Freiwilligenagentur

Weitlingstraße 89 030-746 858 744 info@oskar.berlin

Lichtenberg

www.oskar.berlin



vor Krieg und Not geflüchtet ist. Da hilft es oft schon, wenn jemand nur zuhört, die Unterschiede erkennt, vermittelt und erklärt. Dieses neu gewonnene Wissen übereinander ist gleichzeitig auch das, was das Ehepaar Maire in ihrem Ehrenamt motiviert: "Wir haben so viel über die Kultur gelernt und übereinander erfahren. Daraus nehmen wir viel für uns mit", erklärt Ingrid Maire und ergänzt: "Es ist keine Arbeit für uns. Wir sehen Suliman und freuen uns!" Dass Ehrenamt eine Bereicherung ist. wissen die beiden Rentner aus jahrzehntelangem Engagement - Ingrid Maire erhielt bereits eine Auszeichnung für 25 Jahre Ehrenamt. Und auch wenn die beiden nicht immer helfen können, so können sie dem studierten Bauingenieur Suliman, der sein Alter selbst nicht kennt. dennoch im Alltag begleiten. Indem sie Türen öffnen oder ihn bei der Suche nach einer Wohnung für sich und seine Familie unterstützen.

Hundesitting gegen Einsamkeit

Auch für Martina Madajova ist das Begleiten von Menschen Teil ihres Ehrenamts. Während der Corona-Pandemie engagiert sich die 27-jährige Slowakin bei Oskar im Projekt "Gut, dass du da bist!" als Spazier-Patin und entwickelt daraus prompt eine Start-up-Idee: "Hundesitting gegen Einsamkeit" - ein unternehmerisches Vorhaben mit sozialer Komponente. Dahinter steckt ein einfacher Gedanke: Madajova liebt Hunde. Für einen eigenen Vierbeiner fehlt ihr jedoch die Zeit, weshalb sie regelmäßig als Hundesitterin arbeitet. Parallel geht sie ehrenamtlich mit Nachbarinnen und Nachbarn spazieren, die im Kiez Kontakt suchen. Als sie beginnt, das eine mit dem anderen zu verbinden, merkt sie schnell, wie glücklich es die Menschen macht, wenn sie einen Hund dabei hat. Nun möchte die studierte Marketing-Managerin daraus eine eigene Plattform entwickeln, wo Menschen einerseits für Geld Hunde betreuen und auf der anderen Seite unentgeltlich denjenigen helfen, die isoliert leben oder einsam sind. Ganz nebenbei kann Madajova ihr Deutsch verbessern und im Spaziergang Land und Leute kennenlernen. Das zeigt: Ehrenamt hat viele Facetten und bereichert Menschen mit Erfahrung und Freude.



Hier finden Freiwillige Ehrenamtsangebote für ganz Berlin: www.berlin.de/buergeraktiv



Alt-Hohenschönhausen in neuen Farben

In Alt-Hohenschönhausen laden die bunten Räume des neuen NachbarschaftsTreffs zur gemeinsamen Freizeitgestaltung ein. Los geht's mit Kuchen, Yoga und vielen Ideen.







Alles neu, alles bunt: Die Spielecke im NachbarschaftsTreff an der Seefelder steht kleinen Besuchern offen.

tigen: Von einer Krabbelgruppe für Babys über Bewegungsangebote für Senioren bis hin zu Kinder-Yoga sind auch Gärtnereinsätze, Tanzabende sowie kreative und kulturelle Angebote denkbar. Auch ein kleines Café wird es geben – "vielleicht hat ja jemand Lust, Kuchen zu backen", so Otto. "Idealerweise trägt sich das Haus selbst, indem alle im Kiez mitwirken."

Ein Ort ohne Grenzen

Dafür ist es zunächst wichtig, Hürden abzubauen. Diese liegen nicht selten in der Sprache. "Ich höre hier viel Farsi auf der Straße", erklärt Mitarbeiter Babak Eskandani. Selbst hat er viele Jahre als Dolmetscher gearbeitet. Im FreizeitTreff an der Seefelder will er nun Menschen über die Sprachbarriere helfen, um im Kiez leichter Kontakt zu knüpfen: "Wir bieten eine Plattform, wo man sich treffen und vernetzen kann", so Eskandani. Dass es dafür Bedarf gibt, bestätigt auch Bezirksbürgermeister Michael Grunst bei der offiziellen Eröffnung Ende Mai. Er sei froh darüber, dass rund um den Storchenhof und ehemaligen Dorfkern Alt-Hohenschönhausen ein Ort für nachbarschaftliches Miteinander etabliert wird. Doreen Otto und Babak Eskandani haben noch viel vor - aber nicht allein: "Wir können jede helfende Hand und jede Spende gebrauchen", so Otto. Aber auch, wer einfach nur reden oder entspannen will, ist willkommen.



Lichtenberg
Alt-Hohenschönhausen

"NachbarschaftsTreff an der Seefelder" Seefelder Straße 50 030-501 77 989 info@nachbarschaftstreff-seefelder.de www.nachbarschaftstreff-seefelder.de



Im Mieterbeirat "Anton Saefkow" stehen neuen Mitgliedern die Türen offen. Der jüngste Generationenwechsel zeigt: Man kann viel bewirken und gestalten.

erd Pusch geht mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Nach 27 Jahren beendet er sein Ehrenamt im Mieterbeirat "Anton Saefkow". Der Einsatz für seinen Kiez wird ihm fehlen. Gleichzeitig freut sich der 87-Jährige, dass eine neue Generation nachrückt. Die 33-jährige Nina Winkler ist ab sofort mit an Bord und motiviert für ihre neue Aufgabe: "Ich möchte das Zusammenleben positiv beeinflussen und den Kiez, in dem ich aufgewachsen bin, erhalten." Dass man als Mieterbeirat tatsächlich viel bewirken kann, haben die Mitglieder in fast drei Jahrzehnten mehrfach bewiesen.

Seit Gründung des Mieterbeirates "Anton Saefkow" im Jahr 1992 ist der Kiez am Fennpfuhl auf etwa 8.500 Wohneinheiten mit rund 15.000 Mieterinnen und Mietern gewachsen. Für ihre Belange machen sich die zehn Mitglieder ehrenamtlich stark. Mit Erfolg: "Wir können in 90 Prozent der Mieterbelange eine Lösung finden", erklärt Mitglied Axel Schreck. Die häufigsten Anfragen beträfen die Betriebskosten

und das häusliche Zusammenleben. Aber auch das Wohnumfeld und den Austausch mit der HOWOGE haben die Mitglieder im Blick: "Wir verstehen uns als Berater und Bindeglied zwischen Mieter und Vermieter", erläutert die Sprecherin des Mieterbeirates Sylvia Herbst-Ilius und ergänzt: "Bei uns bekommt jede Mieterin und jeder Mieter eine Antwort." Zwar kann der Mieterbeirat nicht rechtlich beraten oder jedes Problem lösen. Aber er kann vermitteln und fundierte Auskunft zu Mieterfragen geben.

Es wurde schon viel erreicht

Dafür werden die Mitglieder von der HOWOGE regelmäßig geschult und unterstützt: "Man kann hier viel lernen", betont Herbst-Ilius und hofft, dass künftig mehr junge Leute nachrücken, um den Querschnitt der Mieterschaft entsprechend zu repräsentieren.

Das Mitwirken von Nina Winkler ist ein erster Schritt und zeigt: Der Kiez liegt seinen Bewohnerinnen und Bewohnern noch genauso am Herzen wie vor 30 Jahren. In dieser Zeit hat der Mieterbeirat viel bewegt: Bäume wurden gerettet oder neu gepflanzt. Rollatoren-Garagen wurden aufgebaut und sogar eine Seniorenvertretung wurde gegründet. Und so zieht Gerd Pusch am letzten Tag ein positives Fazit: "Man konnte immer etwas bewirken und mitgestalten." Und das sei wichtig, denn schließlich gehe das Wohnen jeden etwas an.

Generationenwechsel: Nach 27 Jahren verlässt Gerd Pusch (links) den Mieterbeirat "Anton Saefkow". Neu mit dabei ist dafür Nina Winkler (rechts).



Mieterbeirat "Anton Saefkow" in Lichtenberg

Kontakt

Franz-Jacob-Straße 22 info@mieterbeirat-fennpfuhl.de www.mieterbeirat-fennpfuhl.de

Sprechzeiten

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 16–18 Uhr

"Es ist wichtig zuzuhören"

Dr. Wolf Dieter Anton ist zufrieden als HOWOGE-Mieter. Gerade deshalb engagiert er sich im Mieterrat – um das Miteinander zu verbessern. Die Lösung dafür sieht er im gegenseitigen Verständnis.

Sie engagieren sich ehrenamtlich im Mieterrat – warum?

Ich engagiere mich, weil ich zufrieden bin bei der HOWOGE. Das möchte ich weitergeben und auch etwas für die Menschen um mich herum tun, für meine Nachbarn. Der Mieterrat ist eine Möglichkeit, das Verständnis zwischen Mietern und Vermietern zu verbessern.

Wie zum Beispiel?

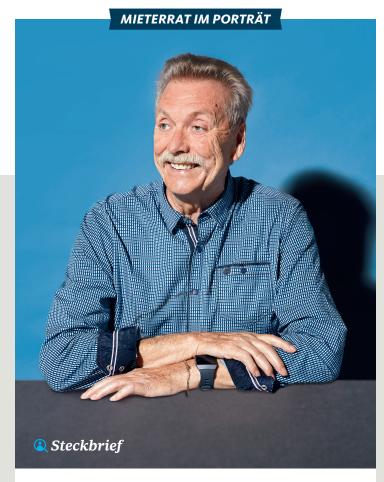
Es gibt für jede Sache eine Lösung – man muss nur darüber reden. Das Problem ist oft, dass wir nicht genügend Verständnis für andere haben. Dabei geht es genau darum. Es ist wichtig zuzuhören und auf andere einzugehen und nicht nur den eigenen Standpunkt zu vertreten. Das war ursprünglich meine Motivation, im Mieterrat mitzuwirken. Ich habe dann aber schnell gemerkt, dass wir noch viel größere Aufgaben übertragen bekommen.

Welche Aufgaben übernehmen Sie?

Ich befasse mich ausgiebig mit der Zukunft. Es ist ja eine unserer Aufgaben, die Zukunftsinvestitionen der HOWOGE zu durchleuchten und zu prüfen, inwieweit diese mit den Mieterinteressen übereinstimmen. Hier habe ich schon ganz gute Einblicke gewonnen.

Klingt kompliziert ...

Partizipation bedeutet für mich Verantwortung. Das habe ich auch Frau Lompscher im Gespräch gesagt. Wer sich hier engagiert muss auch zusehen, dass man für das, was man realisieren will, Verantwortung übernimmt. Dafür bringe ich aus meiner früheren Tätigkeit als Ökonom ganz gute Erfahrungen mit. Zum Beispiel, um Pläne



Name: Dr. Wolf Dieter Anton | Alter: 79 Jahre

Kiez: Neu-Hohenschönhausen | HOWOGE-Mieter seit: 1990 Lieblingsort im Kiez: Park am Coca-Cola-Berg – hier kann man wunderbar spazieren – bis zu fünf Kilometer täglich

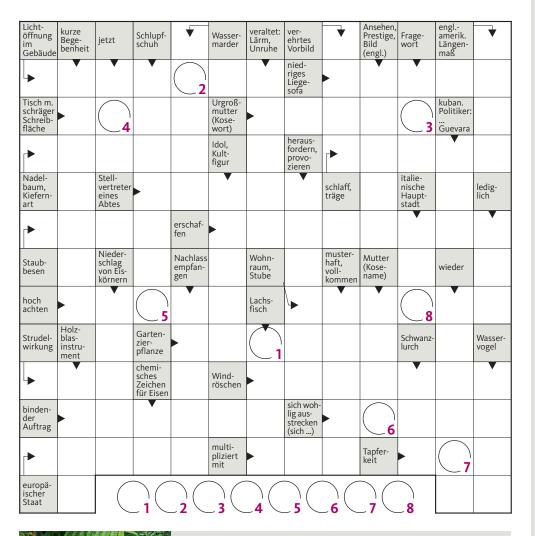
zu lesen und zu verstehen. Ich habe außerdem ein sehr gutes Zahlenverständnis und kann mich gut in neue Aufgaben einarbeiten.

Welches Ziel haben Sie noch für Ihre Amtszeit?

Ich wäre sehr zufrieden, wenn wir wieder eine bessere Ordnung und Sauberkeit im Kiez herstellen können. Bei uns parkt jeder kreuz und quer auf den Parkverbotsflächen, sodass kein Krankenwagen oder die Feuerwehr mehr durchkommt. Außerdem landet zu viel Müll auf der Straße. Ich hoffe, dass wir einen Weg finden, die Menschen zu erreichen.

Raten & Gewinnen

Der Herbst ist die perfekte Spazierzeit: Alles färbt sich bunt, die Luft duftet nach Pilzen und die Tierwelt stellt auf Winter um. Raten Sie mit und erleben Sie für ein Jahr den Saisonwechsel im Tierpark Berlin.



3 Tierpark-Jahreskarten

Zu

In Europas größtem Landschaftstiergarten gleicht kein Tag dem anderen. Gewinnen Sie eine von drei Tierpark-Jahreskarten und lernen Sie an 365 Tagen im Jahr knapp 9.000 heimische und exotische Tiere kennen. gewinnen

Stichwort: Tierpark

Gewinnchance Für alle Gewinnspiele in dieser Ausgabe gilt: Senden Sie den Lösungsbegriff und das dazugehörige Stichwort per Post an: $HOWOGE\ Wohnungsbaugesells chaft\ mbH,\ Unternehmenskommunikation\ und\ Marketing,\ Ferdinand-Schultze-Straße\ 71,\ 13055\ Berlin\ oder$ per E-Mail an: mieteinander@howoge.de

Teilnahmebedingungen Einsendeschluss ist der 31.10.2020. Die Teilnahme ist ausschließlich Mietern der HOWOGE vorbehalten und ab 18 Jahren möglich. Minderjährige sind, vorbehaltlich einschlägiger rechtlicher Bestimmungen, zur Teilnahme berechtigt, wenn der gesetzliche Vertreter der Teilnahme zustimmt. Mitarbeiter der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Wenn es zur Abwicklung des Gewinnspiels notwendig ist, werden Vor- und Nachname des Gewinners und seiner Begleitperson an den Preissponsor übertragen. Die Daten der Teilnehmer werden für drei Monate gespeichert und anschließend gelöscht. Die Datenschutzinformationen $der\ HOWOGE\ Wohnungsbaugesellschaft\ mbH\ finden\ Sie\ auf\ der\ Unternehmenshome page:\ www.howoge.de/datenschutzinformationen$ Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Abweichungen in Bezug auf den präsentierten Gewinn sind möglich. Eine vorzeitige Beendigung des Gewinnspiels sowie ein Teilnehmerausschluss aus wichtigem Grund behält sich der Gewinnspielbetreiber vor. Eine Teilnahme über Dritte, insbesondere Gewinnspielservice-Anbieter, ist ausgeschlossen. Weiterverkauf, Barzahlung des Gegenwertes oder Abtretung des Gewinns sind nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösung aus Heft 2/2020

Kreuzworträtsel Lösungswort:

Kinderrätsel Lösungszahl:

Impressum

Herausgeber

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH Ferdinand-Schultze-Straße 71

13055 Berlin

Telefon: (030) 5464 2401

Fax: (030) 5464 2405

E-Mail (Redaktion): mieteinander@howoge.de Web: www.howoge.de

Leitung: Kirstin Gebauer (V. i. S. d. P.)

Redaktion: Kirstin Gebauer, Tina Haake, Ines Neuwirth, Rilana Mahler, Jacqueline Tartler, Burghard Wieckhorst

Axel Springer Corporate Solutions GmbH & Co. KG

Axel-Springer-Straße 65 10888 Berlin E-Mail: newbusiness@axelspringer.de Web: www.as-corporate-solutions.de Geschäftsführung Frank Parlow, Lutz Thalmann Projektmanagement: Anett Breitsprecher Redaktion: Karin Willms Gestaltung: Laura Holdack Bildredaktion: Lydia Hesse Herstellung: Silvio Schneider

Druck

Möller Druck & Verlag GmbH

Zeppelinstraße 6

16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte werden vorbehalten. Redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder

Bildnachweise

Cover: Kristin Bethge; S. 2 - 3: privat, Lydia Hesse (2), Getty Images (2), Imago, PR Illustration: Martina Leykamm; S. 4 - 5: Getty Images, Illustration: Martina Leykamm; S. 6-7: Getty Images (2), picture alliance (2), Imago, Alamy, Illustration: Clara Philippzig; S. 8 – 9: Lydia Hesse, Illustration: Clara Philippzig; S. 10 – 11: Lydia Hesse (2), BE_Berlin_GmbH; S. 12 - 13: Lydia Hesse, Illustration: Clara Philippzig; S. 14-19: Kristin Bethge (2) Lydia Hesse (4); S. 20 – 21: Lydia Hesse, Ulrich Schuster; S. 22 – 23: Getty Images, stockfood; S. 24: Illustration: Martina Leykamm

REZEPT DER SAISON

Herbstliche Kürbissuppe mit Curry, Kokos und Kernen

Diese Suppe macht nicht nur optisch gute Laune. Die guten Zutaten sorgen für viel Energie im Herbst.





Unterstützung in Ihrer Nachbarschaft

Gerade jetzt ist der Zusammenhalt in unseren Kiezen wichtig. Durch freiwilliges Engagement und Solidarität in der Nachbarschaft können wir diejenigen unterstützen, die Hilfe benötigen. Serviceangebote und Nachbarschaftshilfe finden Sie hier:

Nachbarschaftshilfe in jedem Kiez

Tel. 0800 8665544 www.nebenan.de

Koordination berlinweite Nachbarschaftshilfe

Tel. 030/577 00 22 00

Corona-Seelsorgetelefon

Tel. 030 403 665 885

Hilfetelefonnummern des Bundesfamilienministeriums

Gewalt gegen Frauen: Tel. 0800 116 016

Telefonberatung für Kinder und Jugendliche: Tel. 0800 116 111

Sexueller Missbrauch: Tel. 0800 22 55 530

Schwangere in Not: Tel. 0800 40 40 020





Hinweis zur Zahlung von Miete und Nebenkosten

Niemand muss sich in der aktuellen Situation Sorgen um seine Wohnung bei der HOWOGE machen! Entsprechend der Gesetzeslage verzichten wir als Ihr Vermieter in der jetzigen Lage auf Kündigungen und Räumungsverfahren. Auch Mieterhöhungen werden derzeit nicht ausgesprochen. Sollten Mieterinnen oder Mieter auch nach Abruf staatlicher Unterstützung ihre Miete nicht oder nur teilweise zahlen können, werden wir gemeinsam eine individuelle Lösung finden.

Dabei ist eines wichtig: Treten Sie frühzeitig mit uns in Kontakt und stellen Sie Ihre Mietzahlungen bei Zahlungsschwierigkeiten keinesfalls unkommentiert ein. Neben Ihre(r/m) zuständigen Kundenbetreuer*in bietet Ihnen auch unsere Abteilung Soziales Management Beratungs- und Unterstützungsleistungen an.

Scheuen Sie sich nicht, uns um Unterstützung zu bitten!

Erster Ansprechpartner bei Zahlungsschwierigkeiten oder Mietstundung

Ihr zuständiges HOWOGE-Kundenzentrum Kontakt und Adresse auf der Rückseite dieses Umhefters oder hier: www.howoge.de/ansprechpartner

Sozialer Beratungsdienst der HOWOGE

Telefonische Beratung u. a. für die Beantragung staatlicher oder sozialer Unterstützung Dienstag 9.00–11.00 Uhr und Donnerstag 15.00–17.00 Uhr Tel. 030 5464-1234

sozialesmanagement@howoge.de

Weitere Informationen unter:

www.howoge.de/sozialesmanagement

Die Beratungen sind kostenfrei und vertraulich.

Auf einen Blick: **Kundenzentren** der HOWOGE

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Sie da. Zur Vermeidung der Ausbreitung von Coronavirus-Infektionen bleiben die Kundenzentren jedoch bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen. Termine vor Ort sind nach vorheriger Vereinbarung möglich. Bitte kontaktieren Sie uns ausschließlich per E-Mail, telefonisch oder per Post und geben Sie dabei stets Ihre Mieternummer an. Für Reparaturen kontaktieren Sie bitte den technischen Kundenservice.

Reparatur beauftragen

Technische Mängel melden Sie bitte dem technischen Kundenservice telefonisch unter **030 5464-4000**.

Neu: Nutzen Sie in Am Fennpfuhl und Buch die Onlinemeldung unter **howoge.kleinreparatur.de**

Kundenzentrum im Ostseeviertel

Wiecker Str. 3b, 13051 Berlin Tel. 030 5464-3400 | **kuzov@howoge.de** Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4021

Kundenzentrum Warnitzer Bogen

Warnitzer Str. 22, 13057 Berlin Tel. 030 5464-3800 | kuzwa@howoge.de Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4022

Kundenzentrum am Fennpfuhl

Anton-Saefkow-Platz 3, 10369 Berlin Tel. 030 5464-2800 | **kuzfe@howoge.de** Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4024

Kundenzentrum Alt-Lichtenberg

Frankfurter Allee 172, 10365 Berlin Tel. 030 5464-3000 | **kuzal@howoge.de** Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4023

Kundenzentrum Karlshorst

Treskowallee 109, 10318 Berlin Tel. 030 5464-3200 | **kuzkh@howoge.de** Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4025

Servicebüro Berlin-Buch

Walter-Friedrich-Str. 10, 13125 Berlin Tel. 030 5464-4800 | **sbbuch@howoge.de** Havarie-Notdienst Tel. 030 5464-4026